



Fraktion im Gemeinderat
Fraktionsvorsitzende
Dr. Andrea Wagner

An den
Oberbürgermeister der Stadt Vaihingen
Herrn Uwe Skrzypek
Rathaus Marktplatz 1

71665 Vaihingen an der Enz

Vaihingen, 12.03.2024

Stellungnahme zum Haushalt 2024 für die Fraktion

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Skrzypek,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Reize,
Sehr geehrter Herr Kern,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Sehr geehrte Damen und Herren,

Zum Jahreswechsel titelte die Stuttgarter Nachrichten in Ihrer Sonderbeilage „Ohne Kurs stimmt jede Richtung“. Ein Sinnbild für den Orientierungsverlust in unserer heutigen Zeit. Die aktuellen Krisen erfordern neue, zeitgemäße Antworten. Dies muss nicht unbedingt den Untergang bedeuten, es kann auch Chance sein. Wir müssen uns Fragen stellen. Was benötigen wir als Gesellschaft wirklich? Was macht uns zusammen aus? Was ist für unser tägliches Zusammenleben essentiell und was „nice to have“? Populismus bringt uns nicht weiter, emotional aufgeladene Diskussionen führen zu keiner Lösung für unsere zunehmenden Probleme. Konstruktive Zusammenarbeit muss das Credo unseres Handelns auf allen Ebenen sein und das in respektvoller und wertschätzender Art und Weise. Nur so werden wir uns den Herausforderungen unserer Zeit stellen können. Dazu gehört auch eine umfangreiche Faktenlage für Entscheidungen heranzuziehen, keine Fake News zu verbreiten, gut zu informieren, unter den Menschen nicht pauschale Panik zu säen, wie in den letzten Monaten leider zu oft in unserer Gemeinde geschehen. DAS bringt keinen weiter, liebe Bürgerinnen und Bürger! Wir im Rat brauchen Fakten, um nachvollziehbare und vor allem richtige Entscheidungen treffen zu können. Dies war leider in der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Rat in der letzten Zeit selten der Fall und das kann uns nicht zufrieden stellen. Darunter leiden unsere Entscheidungen und damit auch Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger.

Zunächst einmal zu den Fakten. Wie steht es nun um unseren Haushalt?:

Auf der Einnahmenseite rechnen wir 2024 mit insgesamt voraussichtlich 94,5 Mio Euro. Die Einnahmen werden dabei zu 2/3 generiert aus Gewerbesteuer, Einkommenssteuer und Schlüsselzuweisungen sowie aus Zuweisungen, Zuwendungen und Umlagen. Unsere ordentlichen Aufwendungen übersteigen dagegen mit voraussichtlich 102,0 Mio Euro unsere Einnahmen und bescheren uns so ein Defizit von knapp 7,5 Mio Euro, welches unsere Stadt noch weiter in die roten Zahlen bringt. U.a. durch die letzten Tarifverhandlungen bedingt, steigen vor allem unsere Personalaufwendungen in 2024 um 16 Prozent und belaufen sich nun auf 29,7 Mio Euro. Gleichzeitig haben wir durch aufgeschobene Investitionskosten 2024 ein massives Investitionsvolumen von 29,4 Mio Euro zu leisten. Weswegen wir im Rat genau hinschauen müssen für was wir zukünftig unsere Finanzen einplanen. Wir müssen Arbeitsprozesse optimieren, Synergieeffekte z.B. bei Sanierungen nutzen, Neueinstellungen in der Verwaltung ganz genau auf ihren Gewinn für das Gesamtverwaltungssystem betrachten. Deshalb haben wir auch einen Teil der zuvor neu angedachten Verwaltungsstellen in unseren Haushaltsverhandlungen nachgebessert und zurückgestellt.

Die zuvor genannten Zahlen sind aber leider nicht die ganze Wahrheit. Man könnte auch sagen, unser Haushalt ist geschönt in Anbetracht dessen, dass wir jetzt schon wissen, dass mit hoher Sicherheit in diesem Jahr noch so einige noch nicht eingeplante Sonderausgabe in Millionenhöhe hinzukommen und dann über den Nachtragshaushalt eingebracht werden müssen. Denn es herrscht in Vaihingen an der Enz Investitionsstau soweit das Auge reicht.

Unter anderem bescheinigt uns seit 2 Jahren ein Strukturgutachten eine marode Trinkwasserversorgung. Dabei wurde 2022 auch der vordringliche Handlungsbedarf in der Versorgungszone Süd, vor allem im Stadtteil Aurich, festgestellt. Die Herstellkosten für die Umsetzung aller notwendigen Maßnahmen wurde damals mit einer Grobkostenschätzung von netto 15,9 Mio Euro beziffert. Was heißt das konkret? Laut Fachleuten ist die Lage in Aurich so prekär, dass ein weiterer Schaden am Versorgungssystem einen Ausfall der Trinkwasserversorgung zur Folge hätte. Die Versorgung per Tankwagen mit Trinkwasser wäre die Konsequenz. Die gesamte Sanierung unserer Trinkwasserversorgung wird uns die nächsten Jahre gesamt ca. 37 Mio Euro kosten. Finden wir dazu etwas im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebs „Städtischer Versorgungsbetrieb“ zum derzeitigen Tag? Fehlanzeige.

Derzeit ist eine Einplanung noch nicht möglich, wurde uns von der Verwaltung auf Anfrage mitgeteilt. Eine funktionierende Trinkwasserversorgung ist aber essentiell. Noch hat uns der Klimawandel nicht soweit erreicht, wie es in anderen Ländern wie z.B. in Spanien schon längst der Fall ist und wir könnten mit funktionierender Technik Trinkwasser aus unseren Hähnen bekommen. Uns bedroht die schwierige finanzielle Lage. Das ist mehr als beunruhigend und findet in der öffentlichen Debatte leider kaum einen Platz.

Nächstes Beispiel: Unser Entzaltbad. Wurde uns vor ein paar Jahren noch von Fachleuten bescheinigt, dass die Technik noch lange halten wird und damit erst einmal dafür keine Investitionen notwendig wären, pfeift sie nun auf dem letzten Loch und wird aller Voraussicht nach in naher Zukunft den Geist aufgeben. Mehrere Mio Euro wird uns eine Instandsetzung voraussichtlich kosten. Die Gesamtkosten für die grundlegende Sanierung des Hallen- und Freibades liegen weit über 20 Mio Euro. Derzeit sind diese Kosten noch nicht in den Haushaltsplanungen mit aufgeführt. Die Erhaltung unseres Schwimmbades ist aber nicht nur aus Freizeitgründen zu forcieren. Unserem Kanuclub bietet das Bad Trainingsmöglichkeiten in der Wintersaison. In Zeiten, wo immer weniger Kinder schwimmen können, ist der Erhalt oft genug lebensrettend. Ohne Schwimmbad können unsere Schulen ihren Bildungsplan nicht umsetzen. Darüber hinaus dient es der DLRG zum Training. Unter anderem werden dort Einsatztaucher und Fachkräfte zur Rettung aus strömenden Gewässern ausgebildet. Sie leisten nicht nur wichtige Arbeit in unserem Kreis, sondern auch an den Küsten der Nord- und Ostsee. Deshalb ist für unsere Fraktion klar, dass wir alles tun müssen um hier eine gangbare Lösung zu finden.

Wir wissen seit Jahren, dass unsere Kindergartenplätze nicht ausreichen. Seit 2019 weise ich im Gemeinderat jedes Jahr darauf hin, dass prognostizierte Erhebungen und die absehbare Entwicklung bei den benötigten Betreuungsplätzen nicht zusammen passen. Uns fehlen stand heute in der Kernstadt zwei ganze Kindergärten, Einrichtungen in anderen Stadtteilen sind auf Jahre vollständig belegt. In den aktuellen Berechnungen sind Zahlen resultierend aus Zuzug durch Kinder aus Flüchtlingsfamilien und durch unsere neu entstehenden Baugebiete in der Kernstadt noch nicht mal mit einberechnet. Der Fachkräftemangel tut sein Übriges hinzu, lässt uns in vielen Kindergärten wieder verkürzte Öffnungszeiten anbieten. Eltern haben aber nicht nur einen Rechtsanspruch auf Kindergartenplätze und können damit die Stadt verklagen, sondern sind auch dringend auf Plätze für ihre Kinder angewiesen, um dem Arbeitsmarkt in vollem Umfang zur Verfügung zu stehen. In finanziell auch für Familien herausfordernden Zeiten mit hohen Lebenshaltungskosten ist dies essentiell. Aber auch unserer gesamten Gesellschaft muss daran gelegen sein, hier Lösungen zu finden, trotz klammer Kassen, Gelder in die Hand zu nehmen, denn durch die nun zunehmenden Renteneintritte wird sich die Situation an unserem Arbeitsmarkt massiv zuspitzen. Darüber hinaus sind Investitionen in Kinderbetreuungsplätze nicht wie immer so gerne dargestellt ein Verlustgeschäft, denn wenn Eltern optimal dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen hat dies positive Auswirkungen auf unsere gesamte Gesellschaft und vor allem bringt es durch mehr Einkommenssteuer auch mehr Geld in unsere Stadtkasse. Und was es für die Entwicklung unserer Kinder sozial- und bildungspolitisch bedeutet einen Kindergartenplatz zu haben, das liebe Bürgerinnen und Bürger bleibt in dieser ganzen Debatte traurigerweise oft außen vor, obwohl auch das zukunftsentscheidend für unser Zusammenleben ist.

Gehen wir also im Moment neue Planungen für dringend benötigte Kindergärten an? Fehlanzeige. Derzeit sind keine Gelder im Haushaltsplan für die nächsten Jahre zur Errichtung weiterer noch nicht geplanter, aber dringend benötigter Kindergärten eingestellt.

Auch in unseren Schulen sieht die Lage bedrohlich aus. Zu wenig Platz aufgrund steigender Schülerzahlen. Darüber hinaus marode Gebäude und Lehrermangel. An letzterem können wir als Kommune leider nichts ändern, aber als gut vernetzte Fraktion, setzen wir uns auch auf anderen politischen Ebenen dafür ein, dass unsere kommunalen Probleme gehört und nachverfolgt werden. Die Lösung anderer Probleme in diesem Bereich können wir allerdings selbst angehen. Deshalb haben wir den Antrag auf den „Runden Tisch Zukunft Schule“ gestellt, eine wie sich nach den ersten Sitzungen zeigt, dringend benötigte und wichtige Runde, mit u.a. Beteiligten aus Politik, Verwaltung und der Vaihinger Schullandschaft. Wir müssen endlich vorankommen, liebe Bürgerinnen und Bürger, und die Versorgung unserer Schülerinnen und Schüler sicherstellen. Der Schulcampus in der Kernstadt muss dringend angegangen werden. Mehrere Mio Euro wird eine Lösung voraussichtlich kosten. Finden wir davon etwas in den Haushaltsplanungen? Fehlanzeige.

In anderen Schulen gibt es ebenfalls Sanierungsstau. Die Grundschule in Aurich ist da gerade nur das prominenteste Beispiel. Ab dem Schuljahr 2025/2026 bekommen unsere Kinder in den Grundschulen einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung. Das diese nicht an jedem Standort mit Blick auf den auch dort vorliegenden Fachkräftemangel umgesetzt werden kann, leuchtet wohl jedem ein. Aber wie sieht es an den 4 Standorten aus, die dieses Angebot

bekommen sollen? Auch dort sind dringend Investitionen notwendig, um dafür Voraussetzungen zu schaffen. Wir weisen seit Bekanntwerden dieses Rechtsanspruches mit Nachdruck auf die vor uns noch liegenden Herausforderungen bis zur Umsetzung hin. Auch dieses Thema wird nun im „Runden Tisch Zukunft Schule“ auf unsere Initiative hin vorangetrieben. Aber finden wir dazu die benötigten Gelder in unseren Haushaltsplanungen? Richtig, Fehlanzeige.

Was sollten wir also in dieser schwierigen finanziellen Lage nicht forcieren?:

- Ein Feuerwehrhaus bauen für 5,5 Mio Euro, wenn wir als Förderung zu diesem Zeitpunkt nur 175000 Euro bekommen und eigentlich, wenn wir genau hinsehen, doch recht gut in der gesamten Stadt in diesem Bereich aufgestellt sind. Warum gehen wir hier keine Synergieeffekte ein, so wie es in anderen Bereichen der Fall ist? Ein gemeinsames Konzept zur Überbrückung und trotzdem Sicherstellung der Einsatzfähigkeit. Nicht falsch verstehen, die Feuerwehr in Roßwag ist ein wichtiges Projekt, aber es kommt zur falschen Zeit.
- Projekte ausschreiben ohne Kostendeckelung wie bei der Flüchtlingsunterkunft in der Hauffstraße geschehen. Dort drohen die Kosten aus dem Ruder zu laufen. Deshalb entschieden wir uns gemeinsam in den Nachverhandlungen zum Haushalt, diese nun zu begrenzen.
- Fördermöglichkeiten verstreichen lassen, weil wir in unseren Planungs- und Entscheidungsprozessen zu langsam sind. Auf diesen Punkt müssen wir in Zukunft noch viel mehr Augenmerk legen. Entscheidungen müssen sich bei solch einer finanziellen Lage viel mehr darum drehen, ob und wie hoch Fördermittel akquiriert werden können.

Worauf sollten wir uns stattdessen fokussieren:

- Regenerative Energien voran treiben. Windenergieanlagen tragen nicht nur zu unserer energetischen Unabhängigkeit bei, sie spülen auch Gelder in unsere Stadtkasse.
- Gewerbegebiete, zwar mit Bedacht, aber trotzdem voran bringen, denn wir brauchen dringend Gewerbesteuern und müssen Arbeitsplätze vor Ort sichern. Außerdem ist es sinnvoll, unsere Betriebe aus der Stadt vor die Stadt zu verlegen, denn das schafft uns innerhalb unserer Stadt dringend benötigten Wohnraum und verhindert größeren Flächenverbrauch für Wohngebiete im Außenbereich. Ein gutes Beispiel für einen Kompromiss zwischen Naturschutz und Stadtentwicklung, den wir in der Politik eingehen müssen. Blockadehaltungen bringen uns hier nicht weiter.
- Ein Paradigmenwechsel in der Hochbauplanung und -ausführung. Eicheparkett und Holz-Alufenster bei der Feuerwehr Roßwag zeigen Einsparpotentiale auf. Auch der Kindergarten „Die kleinen Störche“ an der Vaihinger Frankstraße präsentiert am Neubau „nice to have“-Architektur, die wir uns zukünftig nicht mehr leisten können. Kurz gesagt: Ab jetzt ist schlichteres, sparsameres Bauen angesagt! Mehr reduzierte Grundformen als „zeigen was möglich ist“. Das gilt übrigens auch für Gebäudesanierungen, wo in Sachen Gebäudetechnik oft Lowtech die besser Wahl als Hightech ist. Uns ist bewusst, dass dieser Paradigmenwechsel im Hochbau die Mitarbeitenden vor eine zusätzliche Herausforderung stellt, aber wir trauen den kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu, die Kursänderung bewusst umzusetzen.
- In Radwegenetze investieren. Das schützt nicht nur die Umwelt, macht unsere Landschaft attraktiv, sondern wir geben dafür auch wenig Geld aus, weil der Ausbau von Radwegen mit hohen Summen gefördert wird. Bestes Beispiel stellt dazu der weitere geplante Ausbau der WEG-Trasse von Kleinglattbach nach Enzweihingen dar. 90 Prozent Förderung erhalten wir für dieses Projekt, welches von Bürgerinnen und Bürgern sehr gut angenommen wird und außerdem den Schulweg für viele Schülerinnen und Schüler täglich sicherer macht.
- Und ja, auch eine Gartenschau macht durchaus Sinn weiter zu verfolgen. Warum, wurden wir in der letzten Zeit vermehrt gefragt, wenn wir doch für dringende Pflichtaufgaben kein Geld haben. Wenn die Gartenschau gut gemacht ist, auf Nachhaltigkeit geachtet wird und vor allem die Kosten streng überwacht werden, dann ist sie eine für unsere Stadt wahnsinnig tolle Chance und kann als DAS Konjunkturprogramm angesehen werden. Warum nicht einen dringend benötigten Kindergarten subventioniert auf dem Gartenschaugelände bauen? Warum nicht das Schwimmbad in die Planungen mit einbeziehen? Die Gartenschau könnte schlaue geplant auch Problemlöser sein. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, die Finanzen fest im Blick zu behalten und innovativ zu denken.

- Klima- und Umweltschutz sind es immer wert verfolgt zu werden. Denn mit Weitblick sind Investitionen in diese Bereiche essentiell, damit wir noch lange auf dieser Welt leben können. So setzen wir uns auch weiterhin dafür ein. Und nebenbei bemerkt, gibt es auch zahlreiche Fördermöglichkeiten auf diesem Gebiet, z.B. bei der Stadtentwicklung.

Aber das Wichtigste an allem in dieser wirklich herausfordernden Zeit ist:

Wir brauchen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger! Denn Sie machen nicht nur unsere Stadt lebenswert, sondern ihr Engagement hilft uns auch Dinge trotz prekärer finanzieller Lage möglich zu machen und deshalb unterstützen wir sinnvolles Bürgerengagement mit unserer Politik wo wir nur können.

Die Interessensgemeinschaft zur „Rettung des Enztalbads“ zeigt nicht nur auf, wie wichtig der Erhalt für die verschiedenen Akteure ist, sondern kann uns auch helfen Ideen zu entwickeln, wie es doch noch gelingen kann Gelder zu generieren, Synergieeffekte zu schaffen.

Die Initiative rund um die Grundschule Aurich ist auch ein positives Beispiel bürgerlichen Engagements. Wir waren vor Ort, haben mit den Initiatoren in der Schule gesprochen und als Wissenschaftlerin war ich begeistert von so viel Fachkenntnis, Mut und Einsatzbereitschaft. Denn wie viel Arbeit das ist, neben Familie und Beruf dies alles zu stemmen, weil man für eine Sache brennt und Herzblut hineinlegt, das kann ich ihnen als Mutter von drei Kindern, mit einem Job neben meiner ehrenamtlichen kommunalpolitischen Arbeit sehr gut nachempfinden. Herzlichen Dank für Ihren Einsatz, der letztendlich gebracht hat, dass wir nicht nur auf uns zuvor im Gremium falsch kommunizierten Fakten vor Ort aufmerksam gemacht worden sind und damit nicht stimmige Berechnungen, sondern wir haben daraufhin als Rat uns auch entschlossen mehr Gelder für die Sanierung im Haushalt bereit zu stellen und somit die Grundlage geschaffen mit Hochdruck daran zu arbeiten eine für alle Parteien gangbare Lösung zu finden.

Dann waren wir Ratsmitglieder vor ein paar Tagen bei dem Kita-Verein Sonnenkäfer zu Gast. Ein ehrenamtlich geführter Verein, der in der Kernstadt 20 Kinder mit ganz viel Herz und Engagement Betreuungsplätze bietet, der im Gegensatz zu manch anderer Einrichtung keinen Fachkräftemangel aufweist und dazu noch sehr lange Öffnungszeiten anbietet. Das Haus ist allerdings vor allem für die Betreuung nicht mehr geeignet und darüber hinaus hat die Stadt den Mietvertrag zum 31.07.25 gekündigt. Die Betreuungsplätze sind bei der Bedarfsplanung weiterhin mit eingeplant. Wie dringend wir keinen Platz verlieren dürfen, dazu habe ich bereits referiert. Für uns ist klar, wir müssen eine schnelle Lösung finden, denn solches Engagement muss unterstützt werden.

Und das waren nur ein paar prominente, aktuelle Beispiele dafür, wie wir es zusammen hinbekommen können an Lösungen trotz großer Herausforderungen zu arbeiten. Großer Dank gilt all denjenigen, die nicht nur meckern und populistisch fordern, sondern einfach machen und dafür sorgen, dass es trotzdem gut wird. Denn das brauchen wir als Gesellschaft. Mut, Zuversicht und Initiative.

Wir haben wirklich lange gerungen um diesen Haushalt, die Verschiebung beantragt, um nachzubessern, zu überdenken, zu hinterfragen. Der nun zu verabschiedende Haushalt macht uns nicht glücklich. Es fällt uns nicht einfach ihn zu verabschieden, aber wir haben uns nach langen Überlegungen entschieden ihm zuzustimmen, denn Blockadepolitik hat noch nie Jemanden weitergebracht. Wir müssen dringend Projekte voran treiben.

Wir danken der Kämmerei, vor allem Herrn Kern und seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Aufstellung des umfangreichen Haushaltes und stimmen der Haushaltssatzung 2024 mit Haushaltsplan, Stellenplan und mittelfristiger Finanzplanung der Stadt Vaihingen an der Enz sowie dem Wirtschaftsplan 2024 des Eigenbetriebs „Städtischer Versorgungsbetrieb“ in der uns vorliegenden Fassung zu.

Für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Dr. Andrea Wagner